



Era-Ordner

*Besser
als
jeder Andere!*

GEB.

Lieferung durch die Bürobedarfsgeschäfte
Bezugsquellen auch durch Herrn Herdegen, Berlin SW. 67

sichter, aber alles in den Gesichtern, und wenn es so fein wie ein leises Lächeln der Generalstochter war, die einen Studenten liebte, den sie nicht sollte. Man gräbt, man findet untergegangene Städte, Tempel, zweitausend Jahre alt. Tiere, die nie in Rußland waren — so dachten wenigstens unsere Schlauköpfe —, solche Tiere gibt es da in Gold und Elfenbein. Panther aus Gold, heilige Panther. Nur der Zar hat sie einmal gesehen, dann wurden sie vermauert. Wer die Panther sieht, muß sie stehlen, heißt es in der Eremitage! Das sagen Professoren, versteht ihr, ganz kalte, brave Männer, die kein Weib anrühren. Aber die goldenen Panther machen auch sie irre. Ja, dort in der Steppe muß ein Volk gewohnt haben, mit Künstlern, Dichtern. So ein Unsinn, nicht wahr, Panther aus Gold zu machen. Gold ist doch genug, nicht wahr? Wozu denn einen Panther drauschmieden? Wozu so viel Arbeit! Ach, solche Narren sind die Künstler, so eine Narretei die Kunst, ach! Aber ich speie auf das Gold, doch den Panther bete ich an, ich Heide! Kreuzigt mich nicht, meine Brüderchen, ohne Wodka bin ich verrückt. Kunst ist mehr als Wodka, sie ist wie der Wein aus der Krim. Wenn ihr euch freutet, wie ich mich freue . . .“ „Wir freuen uns, wir freuen uns gewaltig, Gwosdew!“ „Als die Deutschen Riga nahmen, das vergaß ich, wurde die Eremitage geräumt, alles in den Kreml geschafft. Jetzt geht es in die alte Wohnung zurück. Jeder Russe darf es ansehen, jedem gehört es. Ein ganzer Eisenbahnzug! Wir werden die Strecke bewachen!“

Von da an war er still. Das Abendessen war fertig, die Feldküche lärmte weniger